

Rhein-Zeitung, 5.7.05 Dieser Mann macht Mut

Wenn es dick kommt, gibt es Hilfe von außen: Jörg Swoboda sang von der Zuversicht der Christen

Jörg Swoboda, der singende Pastor aus Buckow gab am Dienstagabend im Kurpark eines seiner „heißesten Konzerte“ des Jahres. Er weiß, wo die Menschen so mancher Schuh drückt, wenn er von ihrer Einmaligkeit und von christlichen Werten spricht.

KREISSTADT. Trotz des bei-
nah subtropischen Klimas der
Konzerthalle wollten sich die
Fans in Bad Neuenahr den
Auftritt des Mannes mit der
kraftvollen Stimme nicht ent-
gehen lassen. „Jörg Swoboda
macht Mut“, nannte einer den
Grund.

40 Jahre Bühnenerfahrung
bringt Jörg Swoboda, der sin-
gende Pastor aus Buckow bei
Berlin, mit. Seit Jahren zählt
er zu den bekanntesten Evan-
gelisten Deutschlands. Mit
Pop, Soul, Country-Anklän-
gen oder folkigem Akustik-
pop intoniert er fröhliche, ein-
fache Melodien, die sich fest-
setzen.

Das Geheimnis seines Er-
folgs aber dürfte in seinen
Liedtexten liegen. Ehrlich, le-
bensnah und authentisch
kommen sie rüber, gehen un-
ter die Haut. Fordern den Hö-
rer zum Denken auf und zur
Zuversicht. „Wenn's ganz

dick kommt im Leben, dann
kommt Hilfe von außen“, ver-
spricht Swoboda und beweist
durch seinen missionarischen
Eifer, dass er mit seinen Lie-
dern am Puls der Zeit liegt.
Nicht nur der „Tattoo-
Blues“ liefert ein bereites

Beispiel dafür. In ihm spricht
er von der Sorge der Men-
schen um ihre Einmaligkeit,
um ihren Selbstwert. Der vier-
fache Vater spricht vom Le-
bensrecht ungeborener und
alter Menschen beinahe genau
so eindrucklich, wie von Be-



Von Lebens- und Glaubenserfahrung spricht nicht nur das weiße
Haar: Liedermacher und Pastor Jörg Swoboda. ■ Foto: Vollrath

ziehungskrisen, die ein „Hin-
und-her-gemissten-sein zwi-
schen Sehnsucht und Stolz“
hinterlassen. Er verneigt sich
gesänglich vor seiner Mutter
und erzählt von der Sehnsucht
nach seinen Kindern, wenn er
wieder – wie meistens – auf
Achse ist.

Swoboda will evangelisie-
ren, für gegenseitige Achtung
werben, für die Beachtung
christlicher Werte in einer be-
liebiger gewordenen Zeit.
„Wir Christen müssen viel
couragierter Werte Gottes
vertreten“, sagt Swoboda.

Und trotz mahrender Wor-
te bleibt die Atmosphäre im
Saal heiter gelöst, fordert der
Gemeindearbeiter sein Publi-
kum immer wieder erfolg-
reich zum Mitsingen auf. Kei-
nen Moment des Konzerts
überlässt der Liedermacher
das Publikum sich selbst. For-
dert Reaktionen und regis-
triert jede Bewegung im Saal-
jederzeit.

Am Ende ist sicher: Swobo-
da weiß, wo die Menschen so
mancher Schuh drückt. Und
in liebevoll aufgeschlossener
Art ohne Zeigefinger schließt
er inhaltlich viele Gedanken
über das Menschsein neu auf.
Musikalisch vielseitig und
wegweisend. **Sylvia Mintgen**